

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 5. Dienstag, den 5. Juli 1831.

T h e a t e r.

Sonntag, den 3. Juli: Der Freischütz;
Oper in 3 Aufzügen von Weber.

Daß es endlich mit unserm Theater so weit gekommen ist, ohne Gastrolle keine Oper mehr geben zu können, ist eine bekannte, traurige Wahrheit. Der Ueberfluß an Sängern, mit welchem die Unternehmung begann, hat sich bis zu dem Entgegengesetzten verloren, und es ist das andere Extrem eingetreten.

Diesmal gab Dem. Müller von Weimar die Agathe. Ein hübsches Neukere, Jugend und eine, besonders in den Mitteltonen, wohlklingende Stimme, gereichten ihr zur Empfehlung. Allem Anscheine nach ist Dem. Müller noch etwas neu auf der Bühne, wenigstens in Partien dieser Art, doch erweckt das, was sie leistete, sehr gute Hoffnungen für die Folge, besonders wenn sie die aus ihrem Spiele und Vortrage hervorleuchtende Lebendigkeit mehr künstlerisch zu beschränken sich die Mühe geben sollte. Vorzüglich muß man dieß in ihrem Vortrage wünschen, da dadurch die Annehmlichkeit ihrer Stimme nur gewinnen, sie selbst sich eine längere Erhaltung derselben sichern kann; denn offenbar riß in einigen Momenten diese Lebhaftigkeit die junge Künstlerin zu sehr hin, und

veranlaßte dadurch einen minder guten Ausdruck, als außerdem sicher statt gefunden hätte. In ihrem Spiele war dieß zum Theil derselbe Fall, und in dieser Hinsicht schien die Darstellerin den Charakter der sanften, ahnungsreichen Agathe nicht ganz erfaßt zu haben. Mit diesem allen soll jedoch keineswegs die Art und Weise, wie Dem. Müller die Rolle gab und die Partie sang, getadelt werden; im Gegentheile, wir glauben ihr für beides recht viel Anerkennung gewähren zu können, machen aber eben darum auf das Obige aufmerksam, weil wir der Ueberszeugung glauben Raum geben zu können, daß die Darstellerin bei einiger Berücksichtigung dieser Punkte recht sehr Erfreuliches wird leisten können.

Die Vorstellung im Ganzen ging recht hübsch und wurde auch beifällig aufgenommen. F. G.

Ein Wort zur Sühne.

Nachdem über die Veränderung des Wach-locals in Leipzig schon mancherlei Wahres und Unwahres, Bescheidenes und Unbescheidenes in öffentlichen Blättern verhandelt worden ist, darf ein Aufsatz, welcher es nur mit der Sache zu thun hat, wohl auf einige Beachtung rechnen.

Die erste Bemerkung, welche sich dem Beob-